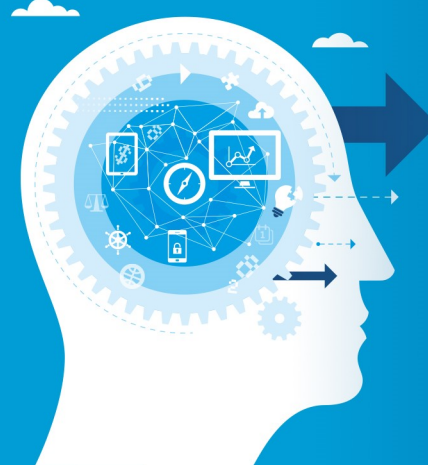


Data Warehousing



Controllingspezifischer Datenhaushalt (CDH) für das Finanzcontrolling eines Kreditinstitutes

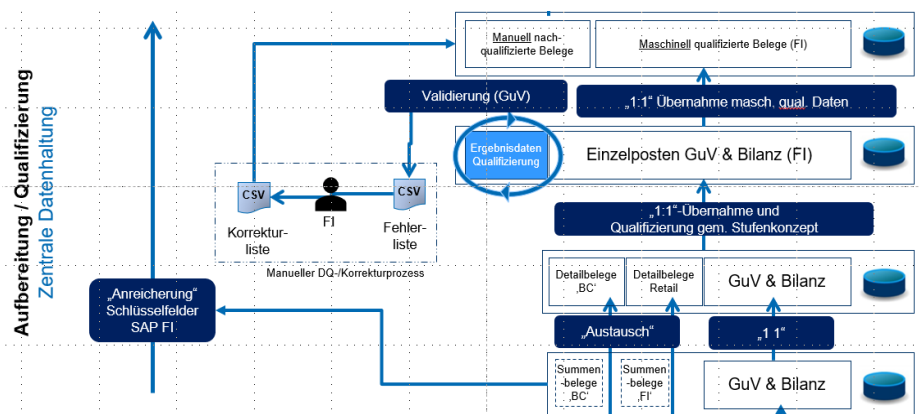
Mit einem Controllingspezifischer Datenhaushalt (CDH) wird das Finanzcontrolling in die Lage versetzt, ertrags- und risikobezogene Analysen sowie Controlling spezifisches Reporting auf einem strukturierten, einheitlichen und konsistenten Datenhaushalt vornehmen zu können.

Ausgangslage

Übergeordnetes Ziel des Projektvorhabens war die Schaffung zukunftsorientierter Datenstrukturen über die strategiekonforme Zusammenführung von periodischen und stichtagsbezogenen Daten aus verschiedenen Quellen zur controllingspezifischen Analyse (u.a. Werttreiber, Planung, Kosten, Erlöse, Margen, Ad hoc-Reporting). Dabei sind die vorhandenen periodischen und stichtagsbezogenen Datenquellen u. a. SAP-FI/CO / CML / BCA, ALM Risk-Watch, Abacus etc. in geeigneter Form in einem „Controllingspezifischen Datenhaushalt“ technisch zusammenzuführen und zu strukturieren.

Projektziel

Zentrales Ziel ist dabei eine geschäftsbezogene Aufwands-/ Ertragszuordnung (technisch bestmögliche Qualifizierung von Buchungen mit Einzelgeschäftsinformationen), um so die nachträgliche, da bei initialer Buchung im Basissystem nicht hinreichend realisierte, Verbindung zwischen den Rechnungslegungsdaten sowie den risiko- und ertragsorientierten Bestandsinformationen des Einzelgeschäftes herzustellen. Damit wird dem Finanz-



controlling die Möglichkeit gegeben, Analysen der handelsrechtlichen bzw. kostenrechnungsrelevanten Buchungen nach Merkmalen der „buchungsauslösenden“ Grundgeschäften aus den Nebenbüchern zu erstellen (z.B. Kreditkonten aus SAP-BCA / CML; Wertpapiere aus SCD).

Projektansatz

Die Qualifizierung bzw. Anreicherung wird vornehmlich maschinell durchgeführt. Für die Belege, die nicht maschinell qualifiziert werden können, wurde ein manueller Prozess für die Nachqualifizierung implementiert.

Lösung

Im Rahmen der Fachkonzeption wurden für die maschinelle bzw. manuelle Qualifizierung der Belege folgende vier Methoden angedacht:

1. Ableitung aus Vorsystemen
2. Übernahme für Stornobelege
3. Belegtextanalyse
4. Manuelle Nachqualifizierung

Während der Feinkonzeption kristallisierte sich heraus, dass für die technische Qualifizierung ein detaillierteres Qualifizierungsregelwerk erforderlich ist, um die Ergebnisse präzise qualifizieren zu können. Daher wurde die Methode

„Belegtextanalyse“ in mehrere Stufen aufgeteilt, die nacheinander für alle FI-Belegpositionen durchlaufen werden. Der in den jeweiligen Stufen erreichte Status der Informationsgewinnung wird über einen Qualifizierungsstatus (gefunden, erfolglos etc.) fixiert. Bei der maschinellen Qualifizierung werden je nach Belegart unterschiedliche Qualifizierungsstufen durchlaufen. Die Ergebnisse der maschinellen Qualifizierung werden versioniert persistiert. Die nicht qualifizierten Belege werden täglich mittels eines Reports dem Finanzcontrolling als CSV-Datei zur Verfügung gestellt.

Der Fachbereich führt daraufhin die manuelle Korrektur durch und stellt die manuell qualifizierten Belege ebenfalls in Form einer CSV-Datei dem CDH zur weiteren maschinellen Verarbeitung zur Verfügung. Die vom Fachbereich erstellte Datei wird beim Laden einer Plausibilitätsprüfung unterzogen, in der festgestellt wird ob die manuell qualifizierten Felder zum einen formal korrekte Geschäftsschlüssel bzw. Konstellationen enthalten und die angegebenen Geschäftsschlüssel zum anderen im Datenhaushalt vorhanden sind.

Die im Rahmen der oben beschriebenen Plausibilitätsprüfung als ungültig gekennzeichneten Datensätze werden dem Fachbereich mit einem „DQ-Fehlerreport“ bereitgestellt, um die fehlerhaften Sätze zu analysieren. Nach Analyse der ersten Korrektur können diese bei der nächsten manuellen Qualifikation berichtigt werden, da sie erneut über die täglich bereitgestellte CSV-Datei zur Verfügung gestellt werden.

Die Belege aus dem SAP CO werden nunmehr um die qualifizierten FI-Beleginformationen erweitert und im CDH abgelegt. Um die Vollständigkeit zu gewährleisten, werden alle Belege aus dem SAP CO in den CDH fortgeschrieben, auch wenn zu diesen Belegen ggf. temporär kein FI-Pendant vorhanden ist. Dadurch ist auch ein Summenabgleich mit den originären Einzelposten aus der parallelen Kostenrechnung möglich.

Da die manuell qualifizierten FI-Belege aufgrund des skizzierten Prozesses zeitverzögert zur Verfügung stehen, wird der CDH für die

letzten zwei Perioden täglich neu aufgebaut.

Projektbeitrag

movisco analytics betreute dieses Projekt von der Bedarfsaufnahme und Projektplanung über die Konzeption und Abstimmung sowie der technischen Umsetzung bis hin zur produktiven Einführung und Etablierung der Prozesse und stellte die Arbeitspaketleitung.

Fazit

Das wesentliche Ergebnis des Projektes ist die größtmögliche Qualifizierung und Anreicherung von FI-Belegen, um diese gewonnenen Informationen innerhalb der Datenaufbereitung des CDH den CO-Belegen, als Summe aller für das Controlling relevanten GuV-Buchungen, anfügen zu können. Auf die Gesamtheit der GuV-Buchungen betrachtet liegt die Quote der erfolgreich maschinell zugeordneten Positionen bei 96,51%. Diese Quote wird durch die manuelle Qualifikation des Fachbereichs noch weiter erhöht. Ferner ist es nunmehr im CDH möglich, in den jeweiligen Einzelpostenberichten bzw. Auswertungen einen Bezug zwischen originären SAP CO Belegen und den einzelgeschäftsbezogenen Informationen herzustellen. Somit können GuV- bzw. Kostendaten zur Userindividuellen Erstellung von Analysen bzw. Reports in den Front Ends SAP-Analysis for Office sowie SAP Web Intelligence verwendet werden. Eine Anpassung bestehender Kostenreports war nicht notwendig.

Aus Kundensicht war es in diesem Projekt von Vorteil, dass sowohl die IT-Projektmitarbeiter als auch die Fachbereichs-Projektmitarbeiter der movisco AG über technische und fachliche praktische Erfahrungen verfügten, was die Kommunikation ebenso erleichterte, wie die Abstimmung zwischen Anforderung und "Machbarem". Darüber hinaus war für den Projekterfolg die verwendete iterative sowie agile Anwendungsentwicklung bei Implementierung des Qualifizierungsregelwerks ausschlaggebend.

Autor

Christoph Bauer ist gelernter Bankkaufmann und Sparkassenfachwirt, seinen Masterabschluss in Business Administration absolvierte er 2004.



Er unterstützt die Kunden der movisco AG als Experte in Business Intelligence (BI)/ Data Warehouse (DWH), Innovationsprojekten, BI Strategieentwicklung und Managementberatung. Zudem ist er als Business Analyst in der Anforderungsanalyse und dem Anforderungsmanagement tätig.

movisco AG

Die movisco AG ist eine spezialisierte Business- und IT-Beratung für Finanzdienstleister. Wir entwickeln Business Intelligence (BI) sowie Data-Warehouse (DWH) Lösungen und beraten unsere Kunden in den Bereichen Risikomanagement, Regulatorik, Unternehmenssteuerung und Finanzen.

Stellen Sie Ihre Fragen

movisco AG
E-Mail: info@movisco.com
Internet: www.movisco.com
Fax: +49 40 767 53 377

movisco Hamburg
Osterbekstraße 90a
22083 Hamburg
Tel.: +49 40 767 53 777

movisco Bonn
Friedrich-Ebert-Allee 13
53113 Bonn
Tel.: +49 228 9293 9145

movisco Frankfurt
Otto-Meißner-Straße 1
60314 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 174 98 590